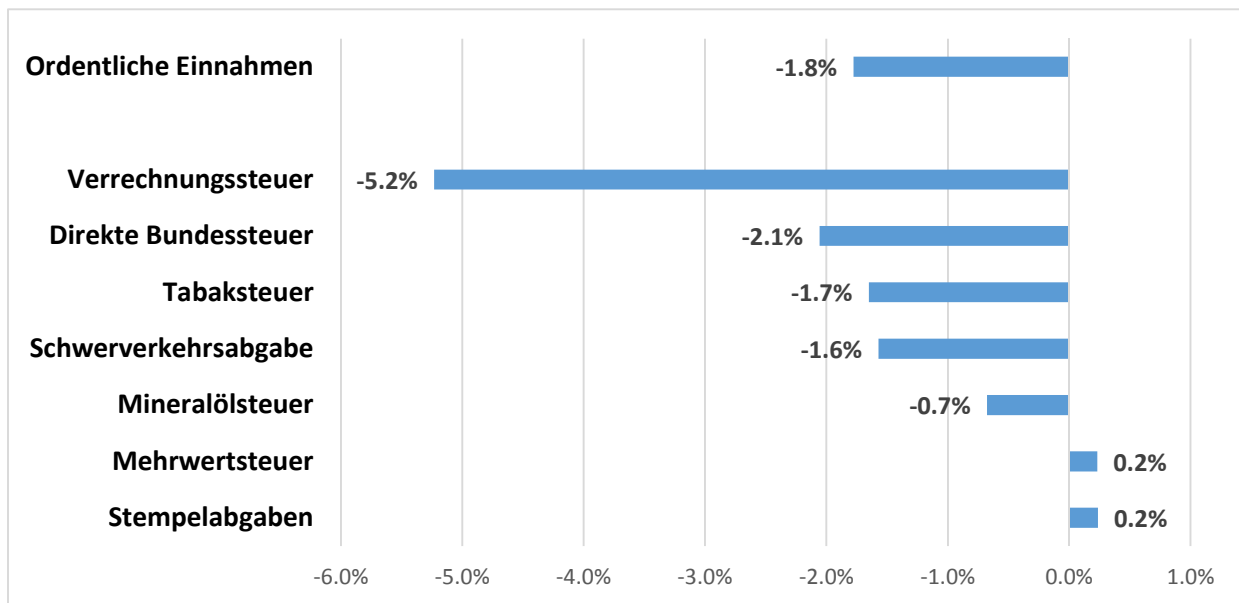




Anhang zur Medienmitteilung zur Rechnung 2014

Entwicklung der Einnahmen (gegenüber Rechnung 2013)



Gegenüber dem Vorjahr sinken die ordentlichen Einnahmen um 1,8 Prozent (bzw. um 1,2 Mrd.). Die schwache Einnahmenentwicklung zeigt sich bei sämtlichen Einnahmekategorien. Sonderfälle sind die weggefallene Gewinnausschüttung der SNB und der Rückgang bei der Verrechnungssteuer, weil das Vorjahresniveau ungewöhnlich hoch war. Ohne diese beiden Effekte ist der Einnahmenrückgang zwar weniger ausgeprägt (-0,9 % bzw. -0,5 Mrd.), liegt aber nach wie vor deutlich unter dem für 2014 erwarteten nominalen BIP-Wachstum von 1,9 Prozent (Prognose der Expertengruppe vom 18.12.2014). Die wichtigsten Einnahmen entwickelten sich wie folgt:

- Die **Verrechnungssteuer** (5,6 Mrd.) liegt unter dem Vorjahresergebnis (-0,3 Mrd.), fällt aber höher aus als budgetiert (+0,8 Mrd.). Während die Steuereingänge um 2,1 Milliarden stiegen, wuchsen die Rückerstattungen mit 2,4 Milliarden noch stärker. Die Rückerstattungsquote (77,6 %) bewegte sich damit nach dem Ausnahmejahr 2013 wieder in Richtung ihres langjährigen Durchschnitts.
- Die **Mehrwertsteuer** (22,6 Mrd.) hat im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 0,2 Prozent zugenommen und liegt damit rund 350 Millionen unter dem Budgetwert. Mit einem Rückgang von 0,5 Milliarden gegenüber dem Vorjahr hat sich insbesondere die Einfuhrsteuer, die auf importierten Gütern und Dienstleistungen erhoben wird, schwach entwickelt.
- Im Vergleich zum Vorjahr haben die Einnahmen der **Stempelabgaben** (2,1 Mrd.) praktisch stagniert (+5 Mio.). Das liegt hauptsächlich am Ertrag aus der Umsatzabgabe, der trotz günstiger Entwicklung an den Börsenmärkten nahezu demjenigen von 2013 entspricht. Der

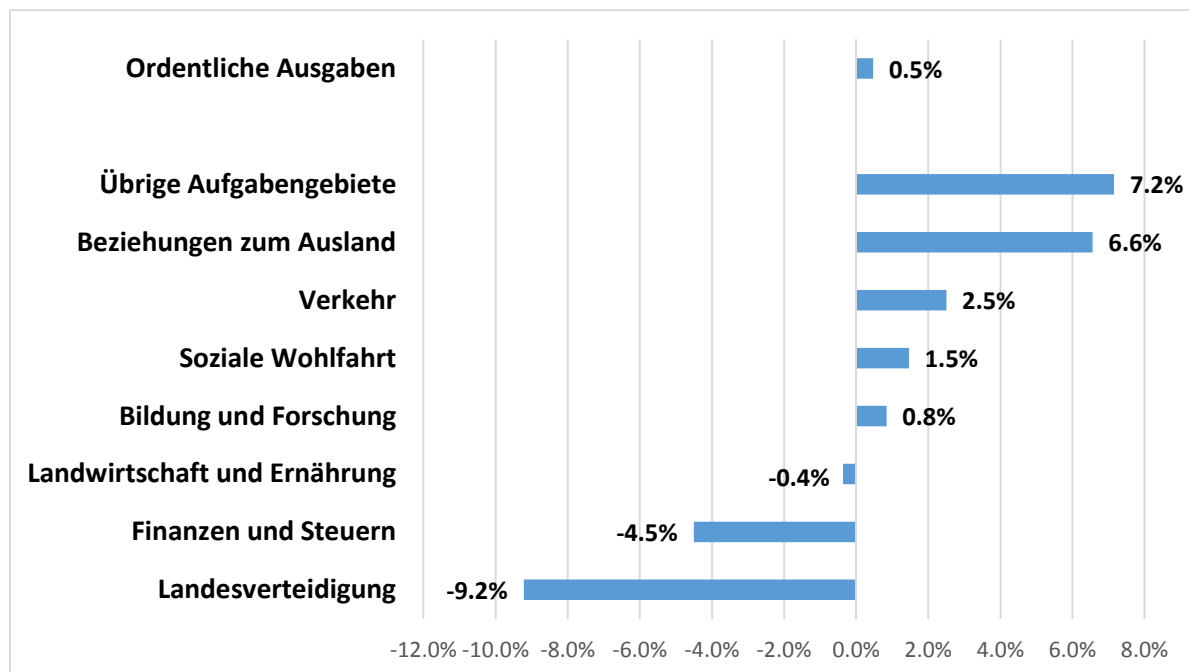
Rückgang der Einnahmen aus der Emissionsabgabe auf Eigenkapital lässt sich in erster Linie damit erklären, dass diese Steuer bald aufgehoben wird. Einzig der Ertrag aus dem Prämienquittungsstempel verzeichnete 2014 einen Anstieg.

- Die **direkte Bundessteuer** (18,0 Mrd.) hat das Vorjahresergebnis um rund 0,4 Milliarden verpasst. Der Voranschlagswert 2014 wurde um mehr als 2 Milliarden unterschritten. Sowohl die Einkommenssteuern als auch die Gewinnsteuern sind für diese schwache Entwicklung verantwortlich.
- Die **Mineralölsteuern** (5,0 Mrd.) gehen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (-0,7 %). Die Mindereinnahmen sind eine Folge der seit Mitte 2012 geltenden CO₂-Emissionsvorschriften für neu zugelassene Personenwagen, welche den Rückgang des durchschnittlichen Treibstoffverbrauchs verstärken.
- Die **Schwerverkehrsabgabe** (1,5 Mrd.) ist ebenfalls rückläufig (-1,6 %). Die Mindereinnahmen sind überwiegend auf die Erneuerung des Fahrzeugparks zurückzuführen, bei der auf emissionsärmere Fahrzeuge umgestellt wird, die weniger stark besteuert werden.
- Auch bei der **Tabaksteuer** (2,3 Mrd.) sind Mindereinnahmen zu verzeichnen (-1,7 %). Der Verkaufsrückgang war 2013 wie schon im Vorjahr überdurchschnittlich. Bedingt durch den starken Schweizer Franken nahm der Einkaufstourismus ins benachbarte Ausland deutlich zu.

Tabelle: Entwicklung der Einnahmen 2014

in Mio. CHF	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu R		Diff. zu VA	
	2013	2014	2014	Mio.	%	Mio.	%
Ordentliche Einnahmen	65'032	66'245	63'876	-1'156	-1.8%	-2'369	-3.6%
<i>davon:</i>							
Mehrwertsteuer	22'561	22'960	22'614	53	0.2%	-346	-1.5%
Direkte Bundessteuer	18'353	20'113	17'975	-378	-2.1%	-2'138	-10.6%
Verrechnungssteuer	5'942	4'837	5'631	-311	-5.2%	794	16.4%
Mineralölsteuer	5'005	4'980	4'972	-34	-0.7%	-8	-0.2%
Tabaksteuer	2'295	2'387	2'257	-38	-1.7%	-130	-5.4%
Stempelabgaben	2'143	2'300	2'148	5	0.2%	-152	-6.6%
Schwerverkehrsabgabe	1'517	1'500	1'493	-24	-1.6%	-7	-0.4%
Gewinnausschüttung SNB	333	333	-	-333	-	-333	-

Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten (gegenüber Rechnung 2013)



Die Ausgaben des Bundes wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um 300 Millionen auf 64 Milliarden an (+0,5 %). Das Wachstum der Ausgaben liegt somit deutlich unter jenem des nominalen BIP (aktuelle Prognose: 1,9 %). Die Entwicklung in den Aufgabengebieten fällt indes ausgesprochen heterogen aus. Die grössten Wachstumstreiber waren die Erhöhung der CO₂-Abgabe bzw. die Verwendung der entsprechenden Mehrerträge, die Soziale Wohlfahrt, die Beziehungen zum Ausland und der Verkehr. Demgegenüber gingen die Ausgaben für die Landesverteidigung sowie für Finanzen und Steuern deutlich zurück. Volksentscheide (Ablehnung Gripen, Annahme Masseneinwanderungsinitiative) haben dazu beigetragen, dass das Ausgabenwachstum tiefer ausfiel als budgetiert.

- **Beziehungen zum Ausland - internationale Zusammenarbeit** (3,5 Mrd. +6,6 %): Das Wachstum bei den Beziehungen zum Ausland widerspiegelt den Entscheid des Parlaments, die Mittel für die Entwicklungshilfe bis 2015 auf 0,5 Prozent des Bruttonationaleinkommens anwachsen zu lassen.
- **Verkehr** (8,4 Mrd. +2,5 %): Das vergleichsweise starke Wachstum im Verkehrsbereich ist vor allem auf Mehrausgaben für den Nationalstrassenbau (stärkere Ausschöpfung der Kredite als im Vorjahr) zurückzuführen.
- **Soziale Wohlfahrt** (21,4 Mrd. +1,5 %): Die wichtigsten Ausgabentreiber in der sozialen Wohlfahrt waren die AHV, die IV, die individuelle Prämienverbilligung und die Ergänzungsleistungen. Die Ausgaben für die Migration wuchsen weniger als erwartet (+1,3 %).
- **Bildung und Forschung** (7,0 Mrd. +0,8 %): Die Ausgaben für Bildung und Forschung wuchsen deutlich weniger stark als vorgesehen. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Schweiz nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative ihren Status als vollassoziierter Teilnehmerin an den Forschungsrahmenabkommen mit der EU verlor. Entsprechend bezahlte sie im Jahr 2014 nicht den vollen vorgesehenen Beitrag, woraus namhafte Kreditreste resultierten. Diese werden erst in den kommenden Jahren zur Auszahlung gelangen, dies im Rahmen einer projektweisen Beteiligung der Schweiz.

- **Landwirtschaft** (3,7 Mrd. -0,4 %): Die Ausgaben für die Landwirtschaft waren erneut leicht rückläufig. Höheren Direktzahlungen standen tiefere Ausgaben in den Bereichen Pflanzenbau, Milchwirtschaft und Strukturverbesserungen gegenüber.
- **Finanzen und Steuern** (9,5 Mrd. -4,5 %): Die schwache Entwicklung der Einnahmen (insbesondere DBSt) und die sehr tiefen Zinsen führten im Aufgabengebiet Finanzen und Steuern zu einem deutlichen Rückgang der Ausgaben.
- **Landesverteidigung** (4,3 Mrd. -9,2 %): Der Rückgang der Ausgaben für die Landesverteidigung ist stark durch Sondereffekte geprägt. Zum einen war im Jahr 2013 eine Einmalzahlung an PUBLICA zur Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung von Berufsmilitärs geleistet worden, zum andern entstanden im Rechnungsjahr erhebliche Kreditreste, weil das Volk die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge ablehnte.
- **Übrige Aufgabengebiete** (6,2 Mrd. +7,2 %): Das Ausgabenwachstum ist in diesem Bereich vor allem durch die Verwendung der höheren Einnahmen aus der CO₂-Abgabe bedingt. Bereinigt um diese Mehrausgaben beträgt das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr lediglich 0,9 Prozent.

Tabelle: Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten 2014

in Mio. CHF	Rechnung Voranschlag		Rechnung 2014	Differenz zu R		Diff. zu VA	
	2013	2014		Mio.	%	Mio.	%
Ordentliche Ausgaben	63'700	66'124	64'000	300	0.5%	-2'124	-3.2%
Soziale Wohlfahrt	21'106	21'763	21'414	309	1.5%	-349	-1.6%
Finanzen und Steuern	9'916	9'963	9'469	-446	-4.5%	-493	-5.0%
Verkehr	8'224	8'549	8'429	206	2.5%	-120	-1.4%
Bildung und Forschung	6'894	7'201	6'952	58	0.8%	-249	-3.5%
Landesverteidigung	4'789	4'856	4'348	-441	-9.2%	-508	-10.5%
Landwirtschaft und Ernährung	3'706	3'719	3'693	-13	-0.4%	-27	-0.7%
Beziehungen zum Ausland	3'292	3'569	3'508	216	6.6%	-61	-1.7%
Übrige Aufgabengebiete	5'774	6'503	6'187	413	7.2%	-316	-4.9%